Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 3 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 1, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Siepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe Bahnhof Fritz Becker—Kierspe: Fritz Schaefer—Breckerfeld Emil Kritzler.

Nr. 206 — Samstag, den 4. September 1937 — 2. Jahrgang.

Bolschewistisches Piratentum bewiesen

Unableugbare Dokumente gefunden — Anweisung zu Ueberfällen auf deutsche Kriegsschiffe im Mittelmeer
Sensationelle Veröffentlichungen des Pariser „Jour" — Moskaus Umtriebe vor aller Welt entlarvt

P..is, 3. Sept. Wie der „Jour" berichtet, hat der Bolschewistenausschuß bei seiner Flucht aus Bilbao einen Teil seiner Archive zurücklassen müssen. Der nationale Generalstab konnte auf diese Weise eine gewisse Anzahl von Dokumenten von unschätzbarem Wert vorfinden.

Der „Jour" veröffentlicht nun in Faksimile die Photographie eines Telegramms des „Chefs" der rotspanischen Seestreitkräfte in den Cantabrischen Gewässern.

Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:
an den Kriegskommissar, Santander:

An die U-Boote C 2 und C 5 ist der Befehl gegeben worden, sich in der Nähe von Santona auf Beobachtungsposten zu halten. In dem Fall, daß ein Handelsschiff oder eine Stadt bombardiert werden sollte, werden sie sofort die Torpedierung eines deutschen Schiffes vornehmen. Bilbao, 1. Januar 1937."

Ein zweites Telegramm lautet:

„Der Chef der Cantabrischen Seestreitkräfte an den Chef der Wasserflugzeuge, Santander: Sofort nach Erhalt dieser Mitteilung müssen Sie schnellstens die größtmögliche Zahl von Apparaten vorbereiten. Die Besatzung muß in Malino bleiben und auf Abflugorder oder Instruktionen warten, die auf dem Telephon 1708 gegeben werden. Wir haben Jagdflugzeuge, die zum Schutz des Fluges der Wasserflugzeuge geeignet sind. Wahrscheinliches Ziel wird es sein über Santona zu fliegen, wobei der deutsche Panzerkreuzer bombardiert werden muß, wenn dies nötig sein sollte. Bilbao, 2. Januar 1937."

Der „Jour" schließt daran die Betrachtung, daß es der Wunsch der Bolschewisten von Valencia war, den innerspanischen Konflikt in einen europäischen Zusammenstoß umzuwandeln. Seit dem Anfang des Winters habe Largo Caballero gewußt, daß die spanisch-bolschewistische Sache endgültig verloren sei. Im Einvernehmen mit dem Vertreter Moskaus habe er seitdem nicht aufgehört, Zwischenfälle zu provozieren. Die Bombardierung oder die Torpedierung eines deutschen Schiffes sei nach Ansicht der Bolschewisten das beste Mittel gewesen, diesen allgemeinen Konflikt zu provozieren, der ihnen allein die Hoffnung auf einen Sieg geben konnte; sie seien vor dieser grauenhaften Möglichkeit nicht zurückgeschreckt.

Das von dem Blatt in Faksimile abgedruckte zweite Telegramm sei hierfür der handgreiflichste Beweis.

Ueberzeugendes Alibi
für Francos U-Boote

Salamanca, 3. Sept. Zu den heute in einem Teil der Weltpresse wiederholten Behauptungen, daß der Angriff auf den englischen Zerstörer „Havoc" von einem nationalspanischen U-Boot unternommen worden sei, wird von nationalspanischer Seite nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die nationalspanische Regierung in den Gewässern um Spanien nur über zwei U-Boote verfüge, die in der Biscaya stationiert seien. Ein nationalspanisches U-Boot könne daher keinesfalls für den Angriff in Frage kommen.

Dagegen sei die Anwesenheit von fünf roten Unterseebooten in unmittelbarer Nähe der Stelle, wo sich der letzte Zwischenfall ereignete, einwandfrei festgestellt worden.

Geheimnisvoller Vorgang
Bolschewistisches U-Boot an der türkischen Küste gesichtet — Sofort getaucht, als Dampfer nahte

Istanbul, 3. Sept. Wie die Zeitung „Akscham" meldet, ist von türkischen Zollwachen auf der Höhe von Ineboli an der türkischen Küste des Schwarzen Meeres ein Unterseeboot unbekannter Nationalität gesichtet worden; der Kommandoturm des Bootes war deutlich zu erkennen. Als der türkische Dampfer „Vatan" in die Nähe kam, tauchte das Boot sofort unter. Türkische Wasserflugzeuge sind zu Erkundungsflügen nach dem Küstengebiet des Schwarzen Meeres entsandt worden. Inzwischen wird die Luftbeobachtung der Meerengen durch tägliche Kontrollflüge fortgesetzt.

Man hält es hier für ausgeschlossen, daß ein Unterseeboot der Franco-Streitkräfte ungesehen durch die Meerengen ins Schwarze Meer gelangen kann.

Infolgedessen bleibt nur die Annahme übrig, daß es sich um ein sowjetrussisches U-Boot handelt, dessen Anwesenheit in den türkischen Gewässern schwer zu erklären wäre, wenn sich das Boot nicht auf dem Wege zum oder vom Mittelmeer befände, das seit geraumer Zeit durch bolschewistische U-Boot-Piraten so unsicher gemacht wird.

Bolschewistische Massenmorde
Bolschewisten mordeten vor ihrer Flucht im Krankenhaus von Santander

Santander, 3. Sept. Wie nunmehr bis ins einzelne feststeht, haben die Bolschewisten noch in der Nacht zum 26. August vor Einrücken der nationalspanischen Truppen im dortigen Krankenhaus Valdesillas ein Massaker angerichtet. 56 Leichen wurden noch im Krankenhaus vorgefunden, 18 Ermordete waren bereits beerdigt. Unter den Ermordeten befanden sich u. a. drei männliche Mitglieder aus einer Familie, darunter ein 15jähriger Junge.

Ferner ist festgestellt worden, daß in demselben Krankenhaus vor einigen Monaten ein dort in ärztlicher Behandlung befindlicher politischer Gefangener auf Veranlassung des früheren Deputierten und jetzigen politischen Kommissars der roten Flotte in Valencia, Bruno Alonso, ermordet wurde. Der Gefangene mußte auf Befehl des Sekretärs von Alonso in ein Einzelzimmer verlegt werden, wo er in derselben Nacht erstochen wurde.

Während der roten Herrschaft wurde auch unter den Inhaftierten eines im Hafen von Santander liegenden Gefangenenschiffes ein Blutbad angerichtet. Bolschewistische Horden erschienen an Bord, trieben die politischen Gefangenen mit Handgranaten in eine Ecke des Schiffes und schossen sie dann mit Maschinengewehren zusammen. Nach eidlichen Aussagen von Augenzeugen wurden dabei etwa 300 Gefangene ermordet.

Mussolini besucht den Führer

Ein Ereignis von überragender Bedeutung

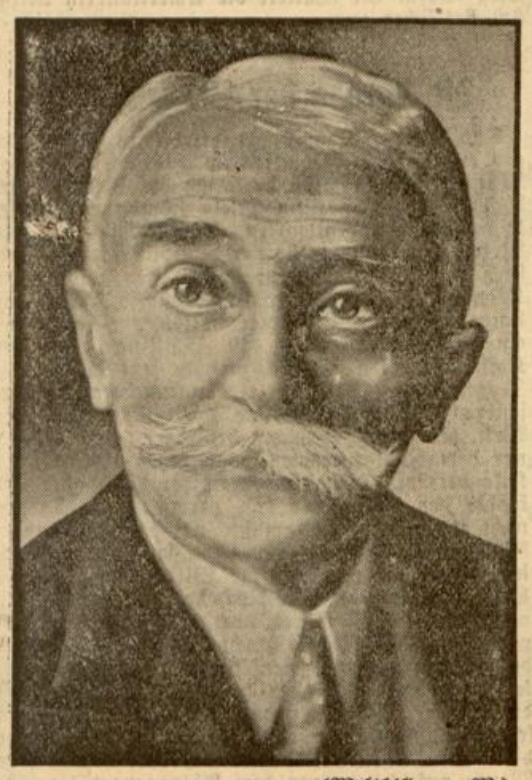
Berlin, 3. Sept. In der zweiten Hälfte des September wird der italienische Regierungschef Benito Mussolini dem Führer und Reichskanzler auf dessen Einladung einen Besuch in Deutschland abstatten. Es ist ein Ereignis von einzigartiger, überragender Bedeutung, daß sich der Schöpfer des faschistischen Italien und der Schöpfer des nationalsozialistischen Deutschland in dieser Weise persönlich begegnen. Die Zusammenkunft soll und wird dazu dienen, aufs neue die enge ideelle Verwandtschaft und Verbundenheit der gewaltigen revolutionären Bewegungen zu bekunden, die in den beiden Ländern zu einer Neugestaltung des gesamten völkischen und staatlichen Lebens geführt haben. Mit seinem Führer weiß sich das ganze im Nationalsozialismus geeinte deutsche Volk eins, in der tief empfundenen Freude, den Duce des faschistischen Italien demnächst auf deutschem Boden begrüßen zu können.

Husarenstück spanischer Nationaler
Sowjetspanischer Kriegsmaterialdampfer aus dem Hafen entführt

Paris, 3. Sept. Ein neues nationalspanisches Husarenstück wird aus dem tunesischen Hafen Bone gemeldet, wo seit etwa 12 Tagen der sowjetspanische Dampfer „Mar Negro" mit einer Ladung Tanks und Flugzeugen aus Odessa auf die Anweisungen Valencias wartete. Der Kapitän des Schiffes, der sich während des Aufenthaltes des Dampfers für kurze Zeit nach Algier begeben hatte, kehrte von dort mit einer Anzahl von Anhängern der spanischen Nationalen an Bord zurück. Während der größte Teil der Mannschaft zu Beginn der Nacht auf Urlaub an Land war, bemächtigten sich die Nationalen des Schiffes, lichteten den Anker und verschwanden im Dunkel der Nacht aus dem Hafen. Von dem weiteren Verbleib des Schiffes ist bis jetzt nichts bekanntgeworden, doch vermutet man, daß es Sardinien erreicht.

Gefängnisstrafen für 15 Urheber jüdischer Mordüberfälle auf Araber

Jerusalem. Im Zusammenhang mit den blutigen Zwischenfällen der letzten Tage im südlichen Haifadistrikt, wo allein am Dienstag vier Araber getötet wurden, sind 15 Juden im Schnellverfahren zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Die Juden wurden sofort in das Gefängnis von Akko übergeführt.



(Weltbild — M.)

Baron de Coubertin gestorben

Der Ehrenpräsident und Begründer der Olympischen Spiele, Baron Pierre de Coubertin, ist im Alter von 75 Jahren in Lausanne gestorben. Auf einem Spaziergang erlitt er einen Schlaganfall, der in wenigen Minuten den Tod zur Folge hatte.

Gefahr im Mittelmeer
und eine neue Konferenz

Der Ministerrat in London ist noch zu keinen endgültigen Entschlüssen vorgedrungen. Eines aber ist sicher, daß man auch in England, nachdem die Gefahr am eigenen Leibe verspürt wurde, zu der Erkenntnis vorgedrungen ist, welcher unhaltbare Zustand durch die rote Piraterie im westlichen Becken des Mittelmeeres entstanden ist.

Früher hat man diese Erkenntnisse leider vermißt, denn in Deutschland kann man es nicht vergessen, wie seinerzeit der Bombenabwurf auf die „Deutschland" und der Torpedierungsversuch gegen die „Leipzig" nicht nur mit lässiger Handbewegung abgetan, sondern auch von Aeußerungen des Zweifels begleitet wurden, ob der Torpedoangriff überhaupt stattgefunden habe.

Wenn jetzt ein großes englisches Blatt Verständnis für die Lage Deutschlands damals an den Tag legt, so mag das als erfreulich gelten, die Einsicht kommt aber reichlich spät. Damals waren alle Vorbedingungen gegeben, durch einen Akt solidarischen Auftretens diese Gefahren zu bannen. Daß das nicht geschah, hat die bolschewistischen Piraten nur noch zu weiteren Verbrecherstücken ermuntert, und heute ist man auch in London in Verlegenheit über die beste Methode, diese Gefahr, die sich nun bereits tief eingefressen hat, zu bannen.

England hätte es sich ersparen können, seine Streitkräfte an der spanischen Ostküste zu verstärken und nach neuen Mitteln zu suchen, auf dem Wege einer Konferenz eine neue Art der Zusammenarbeit zustande zu bringen.

Dieser Konferenzplan wird noch eine harte Nuß für seine Urheber werden. Die französischen Volksfrontkreise haben es heute schon verstanden, durch Verdächtigungen und unbeweisbare Ausstreuungen die Spitze gegen Italien zu richten, so daß eine Teilnahme Italiens an der Konferenz es in die Gefahr bringen könnte, gewissermaßen auf die Anklagebank gesetzt zu werden. Dabei gibt es sehr schlagkräftige Argumente für die Annahme, daß die letzten Torpedoangriffe an Spaniens Ostküste nur von bolschewistischer Seite ausgegangen sein können.

Der Kapitän des versenkten englischen Dampfers „Woodford" hat festgestellt, daß die Besatzung des U-Bootes Zivilkleider getragen hat. Außerdem aber hat man in dem von den Nationalen eroberten Bilbao Angriffsbefehle für sowjetspanische U-Boote auf deutsche Kontrollschiffe in den Archiven gefunden, an deren Echtheit gar kein Zweifel sein kann. Schließlich konnte die nationale Regierung in Salamanca bündig unter Beweis stellen, daß die beiden U-Boote, über die sie verfügt, augenblicklich die Blockade vor Gijon durchführen, während die fünf den Valencia-Bolschewisten zur Verfügung stehenden U-Boote vor der spanischen Ostküste kreuzen oder aber in den dortigen Häfen liegen.

Auch die allgemeine Lage der rotspanischen Streitkräfte macht es bis zur Grenze der Wahrheit offenkundig, daß sie ihre Rettung nur noch in Verzweiflungstaten suchen können, so daß ihnen eben alles zuzutrauen ist, während andererseits es General Franco sehr daran gelegen ist, mit England in ein gutes Verhältnis zu kommen und sein Recht auf Anerkennung als kriegführende Partei durch strenge Achtung der Kriegsregeln zu beweisen.

Der Plan einer neuen Mittelmeerkonferenz ist natürlich ganz nach dem Herzen Frankreichs. Hier ergibt sich für den Quai d'Orsay die Möglichkeit, sich in die englisch-italienische Aussprache einzuschalten und außerdem die weitere Aussicht, die Wiederherstellung der Sicherheit im Mittelmeer unter die Obhut des Völkerbundes zu bringen.

Aber in diesen Punkten klaffen die Meldungen zwischen London und Paris noch weit auseinander. Paris möchte, daß die Einladung zu der Konferenz vom Völkerbund ausgeht, was Italien in Schwierigkeiten bringen müßte, da es sich von den Arbeiten des Völkerbundes abseits hält. Außerdem möchte man französischerseits mit den Anliegerstaaten des Mittelmeeres auch die sogenannte „legitime Regierung" Spaniens, nämlich die Valencia-Bolschewisten, einladen, die es sich dann nicht nehmen lassen würden, sofort die Rolle des Anklägers gegen Italien zu übernehmen.

Davon aber will England nichts wissen. Ueberhaupt sind die Ansichten über die Spanien-Politik zwischen Paris und London sehr geteilt. Die britische Regierung scheint zwar bereit zu sein, einen Protest beim Nichteinmischungsausschuß gegen den Telegrammwechsel Mussolinis mit Franco zuzulassen, keinesfalls aber ist sie damit einverstanden, daß Frankreich die Pyrenäengrenze wieder öffnet. In all diesen Fragen ist also die Entwicklung noch in keiner Weise abgeschlossen, und es kann noch nicht als ein glücklicher Ausgang betrachtet werden, wenn alle Bemühungen wiederum in eine Konferenz münden sollten, eine von den vielen, an deren Zustandebringen Genf sich ja sehr erfindungsreich gezeigt hat, von denen es aber noch keine zu einem wirklich glücklichen Ende hat führen können.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 3. Sept. 1937, 10 Uhr.

Freundlich.

Der kräftige Wirbel vor Island füllt sich langsam auf. Da gleichzeitig über dem Festlande der Druckanstieg anhält, können dessen Randstörungen nur noch geringfügig auf das Wettergeschehen unseres Bezirkes einwirken. Bei der allgemein herrschenden absinkenden Luftbewegung wird daher das heitere, vorwiegend freundliche Wetter aufrechterhalten.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Sonnabend, den 4. September 1937: Bei schwachen Winden vorwiegend heiter und trocken. Warm.

Sonntag, den 5. September 1937: Schwachwindig, dabei wolkig bis heiter. Außer geringen örtlichen Gewitterstörungen vorwiegend trocken. Temperaturen jahreszeitgemäß.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch keine wesentliche Aenderung zu erkennen.

Halver

Noch etwas zum Abschwimmen in der Herpine.

Wie bereits schon mehrfach berichtet, ist am morgigen Sonntag das diesjährige Abschwimmen im Strandbad Herpine geplant. Außer verschiedenen Staffeln der Jugend, u. a. die Hans-Schemm-Gedächtnis-Staffel werden auch die älteren uns ihre Wasser- und Schwimmkünste zeigen. Turmschwimmen verschiedener Halverscher Herren, humoristische Schwimmübungen, u. a. Bademeister Kramer springt gefesselt ins Wasser und wird versuchen trotz Arm- und Beinfessel die 50 Meter Bahn zu durchschwimmen. Für alle Halveraner wird das morgige Abschwimmen im Strandbad Herpine sicherlich noch viel interessantes bieten.

NS-Frauenschaft Halver

Die Ferien sind vorüber und die Frauenschaftsarbeit wird wieder aufgenommen. Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, findet der erste Pflichtabend am Montag im Hause zur Fuhr statt. Wir werden noch gebeten, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß er, wie immer, um 8 Uhr beginnt.

Gefunden: Eine Geldbörse.

Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer 9 geltend zu machen.

Oberbrügge

Preisgekrönte Brieftaubenzüchter.

Bei dem am letzten Sonntag stattgefundenen Preisflug der Brieftauben ab Stadtoldendorf, 155 Kilometer, beteiligte sich der hiesige Verein „Brieftaube" mit 7 gesetzten Jungtieren und errang 2 Preise. Hiervon erhielt der Züchter G. Untermann den 36. Preis und der Züchter W. Steinhauer den 48. Preis. Ebenfalls setzte der Verein 7 Tiere in der Alttier-Klasse, wovon der Züchter Karl Weiland den 12. und 15. Preis und der Züchter G. Untermann den 14. Preis erhielt. (d.)

Schalksmühle

Einen sehr großen Erfolg

hatte der Verein „Heimatliebe" Schalksmühle anläßlich des Preisfluges der Brieftauben ab Stadtoldendorf (155 km) aufzuweisen. Von 49 gesetzten Tauben wurden 16 Preise erzielt. In der Klasse für Jungtiere erhielten die Züchter W. Mähler den 2., 6., 26. und 32. Preis. Gebr. Kleinschmidt den 3. und 9. Preis. vom Brocke-Nachrodt den 17., 27., 44. und 51. Preis. Ernst Lynker den 18., 23. und den 25. Preis. F. Moenkemoeller den 22. und 43. Preis. H. Lemken den 28. Preis. In der Alttierklasse wurden von 12 Tauben 2 Preise errungen und zwar F. Moenkemoeller den 4. und W. Mähler den den 9. Preis. Diese Flüge fanden bei gütigem Wetter statt. (d)

Brügge

Wanderung des SGV.

Die hiesige Abteilung des Sauerländischen Gebirgsvereins führt am kommenden Sonntag eine Wanderung nach dem Kolbturm im Ebbegebirge durch. Bahnfahrt ab Brügge bis Scherl. Von dort aus Wanderung durch die Grundlose zum Kolbturm. Daselbst wird eine gute Erbsensuppe gekocht. Jeder Teilnehmer hat Eßgeschirr und einen Löffel mitzunehmen. Rückwanderung über Versetalsperre, Werkshagen, Homert nach Brügge. Wanderführer ist Wilhelm Heuckelbach, Treffpunkt 6 Uhr Bahnhof Brügge. Alle Wanderfreunde sind herzlich willkommen. Bei dem augenblicklich herrschenden guten Wetter wird dieses eine der schönsten Wanderungen.

Der Verein „Brieftaube" Brügge

beteiligte sich am vergangenen Sonntag an dem Preisflug der Brieftauben ab Stadtoldendorf (155 Kilometer), und zwar mit 32 Tieren in der Jungtierklasse. Davon erhielten die Züchter K. Hock den 4., 5., 7. und den 39. Preis. Albert Scheelen den 24., 40., 46. und 52. Preis; Anton Kluba den 31. und 47. Preis. In der Alttierklasse erhielten von 11 gesetzten Tauben K. Halverscheid den 5. und 10. Preis und Albert Scheelen den 6. Pr. (d.)

30 jähriges Arbeitsjubiläum:

Dr. med. Feldermann in Schalksmühle

Auf eine 30jährige Tätigkeit als prakt. Arzt in Schalksmühle i. W. kann in diesen Tagen Herr Dr. med. Feldermann zurückblicken. Dieser Anlaß gibt uns Gelegenheit, der verdienstvollen Arbeit unseres weitbeliebten Ortsarztes die gebührende Würdigung zu geben durch einen gebotenen Ueberblick auf den zurückgelegten Lebensabschnitt.

Dr. Otto Feldermann wurde am 28. Januar 1879 in Radevormwald als einziger Sohn des Gastwirts Friedrich Feldermann geboren. Nach dem frühen Ableben des Vaters lenkte die tatkräftige Mutter den Werdegang des Sohnes auf das Studium der Medizin hin, und zwar empfing er seine Ausbildung auf der Rektoratschule Radevormwald, dem Gymnasium in Barmen, alsdann auf den Universitäten Marburg, Leipzig und München. Seiner Militärzeit genügte er bei den Marburger Jägern resp. in Gießen. Nachdem er einige Jahre als Assistenzarzt am Städt. Krankenhaus in Lüdenscheid tätig war, übernahm er am 7. September 1907 die Praxis des verstorbenen Dr. med. Steinke in Schalksmühle. Hier eröffnete sich dem jungen Arzt ein reiches Arbeitsfeld. Mit der steigenden Industrie- und Gewerbetätigkeit in den Orts- und Landbezirken während der Vorkriegszeit wuchsen die ärztlichen Aufgaben. 1912 wurde er in die neu gegründete Sanitätskolonne als Kolonnenarzt gewählt, deren weitgehendste Belange er seither in hervorragender Weise als Arzt und Mentor wahrgenommen hat. In den ersten Kriegstagen zog er als Oberarzt mit der Eisenbahn-Bau-Komp. 18 ins Feld, wo er in Ost und West, zum Stabsarzt befördert und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet, treulich seine Vaterlandspflicht erfüllte, bis er im Sommer 1917 von den heimischen Krankenkassen dringend reklamiert wurde, weil sich der Aerztemangel bei der umfangreichen Kriegsindustrie etc. geradezu katastrophal gestaltete. In den seither verflossenen 20 Jahren waltete Dr. Feldermann in wahrhaft sozialer und vorbildlicher Weise seines oft schweren Amtes. Leider wurde ihm gleich zu Anfang dieser Nachkriegs-Wirksamkeit durch den Krieg sein Amts- und Studiengefährte Dr. Winterhager von der Seite genommen, dessen Andenken in der Bevölkerung des gemeinsamen Arbeitsgebietes unvergessen fortlebt. In einer Dorfgemeinde wie Schalksmühle ist die Persönlichkeit des Arztes eine tragende Kraft, und wie er das vielfache öffentliche Geschehen, das sich um seine Tätigkeit gruppiert, mitlenkt und mitträgt, das bedeutet mehr oder weniger auch das Wohl der Gesamtheit. Durch sein in Wahrheit volksgemeinschaftliches Wesen, durch seine schlicht-menschliche Güte hat es Dr. Feldermann verstanden, sich die Anhänglichkeit eines großen Patientenkreises und darüber hinaus die Wertschätzung weitester Volkskreise zu erwerben und zu erhalten. Als Schul-, Bahn- und Fürsorgearzt, als Lagerarzt im Reichsarbeitsdienst, als Sturmbannarzt in der Partei, als Kolonnenarzt in der Sanitätskolonne, als Ausbildungsarzt in Samariterinnengruppen und im Luftschutzdienst, und was es immer sei, überall hat er seinem Pflichtbezirk mit unermüdlicher Treue und hochgradiger ärztlicher Kunst vorgestanden. Nicht nur die Behörden wissen seine ärztliche und öffentliche Dienstleistung zu schätzen, weit mehr noch hat er sich die Herzen der Bevölkerung erworben. Vielfache Anerkennung wurde ihm bereits zuteil. So z. B. verlieh ihm das Rote Kreuz im Januar 1936 „mit Zustimmung des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler als Dank und Anerkennung für seine besonderen Verdienste um das Rote Kreuz und für seine vorbildliche Tätigkeit das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes" als seltene Auszeichnung.

In der bürgerlichen Welt unseres Tales nimmt Dr. Feldermann als Freund und Förderer der verschiedensten Vereinskörperschaften, sowie als Mensch und Kamerad, als Helfer und Ratgeber einen unbestrittenen Ehrenplatz ein. Von unentwegt nationaler Einstellung, sei es in Kaisers Rock, in feldgrauer Kriegsuniform oder im schlichten Braunhemd, stand er schon lange vor der Machtübernahme in treuer, warmer Begeisterung zu seinem geliebten Führer Adolf Hitler. Leider haben die strapaziösen Anforderungen seines Berufes und die Ueberlast der damit verbundenen Aufgaben letzthin seine Gesundheit beeinträchtigt. Umsomehr ist es zu wünschen, daß uns seine bedeutsame Arbeitskraft, sowohl wie seine menschlichnahe Persönlichkeit noch Jahrzehnte hinaus erhalten bleiben möchten.

So bringen wir unserm lieben, hochgeschätzten Arzt Dr. Feldermann, der jetzt an diesem Markstein des Berufslebens, Seite an Seite mit seiner allverehrten Gemahlin und Kameradin, und in froher Erwartung der völligen Ausbildung des zu seinem Nachfolger heranreifenden Sohnes steht, zu seinem 30jähigen Amtsjubiläum unsere herzlichsten Glückwünsche entgegen. Möge es ihm vergönnt sein, noch lange in Gesundheit und Wohlergehen unter uns tätig zu sein, zur eigenen Befriedigung seiner unablässigen Arbeitsfreudigkeit und zum Segen aller ihm unterstellten Gebiete. (x

Dienstplan der HJ

BdM Gruppe 22-143

Am kommenden Dienstag treten sämtliche Mädel um 8,15 Uhr am Jugendheim zum Heimabend an. Die Mädel, die am 11. und 12. Sept. die vorgesehene Wanderung mitmachen wollen, müssen mir dann endgültig Bescheid geben.

Mittwoch abend 8 Uhr Turnen.

Alle Mädel, die Sonntag an dem Schwimmen in der Herpine teilnehmen wollen, kommen heute um 5 Uhr ins Jugendheim, ebenfalls die Mädel, die ihr Totenkopf-Schwimmzeugnis noch nicht abgeholt haben.

Führerin der Gruppe 22-143
Herta Kreinberg, M.-Scharführerin

Bollwerk

Der unüberwachte Bahnübergang

im Zuge der Reichsstraße 54 Hagen—Siegen in Bollwerk ist und bleibt eine große Gefahrenquelle für den Straßenverkehr. Auch am vergangenen Donnerstag nachmittag ereigneten sich wieder sehr kritische Augenblicke. Ein auswärtiger Lieferwagen wollte den Uebergang noch vor der Durchfahrt eines Güterzuges überqueren, ein Zusammenstoß schien unvermeidlich. Ein Unglück konnte jedoch im letzten Augenblick durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers vermieden werden, der den Zug zum Halten brachte.

Die Geräusche der schweren Last- und Lieferwagen mit oder ohne Anhänger sind so stark, daß die Annäherung eines Eisenbahnzuges oft nicht bemerkt wird, wenn sich sowohl Kraftfahrzeug wie Eisenbahnzug in einer Richtung bewegen. Die unbewachten Bahnübergänge in Bollwerk sind seit jeher eine große Gefahr, die Reichsbahngesellschaft müßte hier recht bald für wirksame Abhilfe sorgen.

Kierspe-Bahnhof

Das Wochenende

bringt unserem Ort nach einer Pause von einigen Wochen wiederum eine größere Zahl von Soldaten zur Einquartierung. Während vor einiger Zeit eine größere Nachrichtenformation hierselbst für drei Tage untergebracht war, wird jetzt am Samstag nachmittag eine Artillerie-Formation Einzug in unsern Ort halten. Die Truppe kommt diesmal nicht auf ihren Fahrzeugen, sondern sie wird mit einem Transportzuge gegen 18,30 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof eintreffen. Bereits am Don-

Kierspe

Einquartierung.

Heute nachmittag 6 Uhr treffen zwei Batterien Militär hier ein. Je 120 Mann werden in Kierspe und Kierspe-Bhf. einquartiert. Am Montag früh trifft ein weiterer Transport hier ein. Die Soldaten werden bis Dienstag früh hier bleiben und ziehen dann weiter in die Eifel, wo das Hauptmanöver stattfindet. Heute abend findet im Hotel Plate Manöverball statt, zu dem jedermann willkommen ist.

Tretet dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bei!

Unsere Dankespflicht gegenüber unseren Gefallenen erfordert es, daß wir ihre Gräber in einem würdigen Zustand erhalten. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat sich seit Jahren für die Betreuung der Gräber eingesetzt. Er kann seine Aufgabe nur dann voll erfüllen, wenn möglichst viele Volksgenossen dem Bund beitreten. Auf der vor kurzem in Köln stattgefundenen Tagung des Volksbundes wurde als Ziel in Aussicht genommen, für jeden der 2 Millionen Gefallenen mindestens ein Mitglied zu werben. Die Ortsgruppe des Amtes Kierspe zählt zur Zeit erst 50 Mitglieder, wogegen die Zahl der Gefallenen 170 beträgt. Es ist somit notwendig, daß weitere Mitglieder geworben werden. Für die vollwertige Mitgliedschaft ist ein jährlicher Mindestbeitrag von RM 2.— zu entrichten. Hierfür gewährt der Volksbund kostenfreie Grabnachsuche und vermittelt Kranzniederlegungen sowie Bildaufnahmen von den jeweiligen Begräbnisstätten. Zu jeder weiteren Auskunft ist die hiesige Ortsgruppe gerne bereit. Wer die Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge" halten will, hat außer dem Jahresbeitrag noch ein jährliches Bezugsgeld von RM 2.— zu entrichten. Die Beitrittserklärung wolle man an den Ortsgruppenführer Hans Wirth in Kierspe-Bhf. richten. (s)

Lüdenscheider Nachrichten

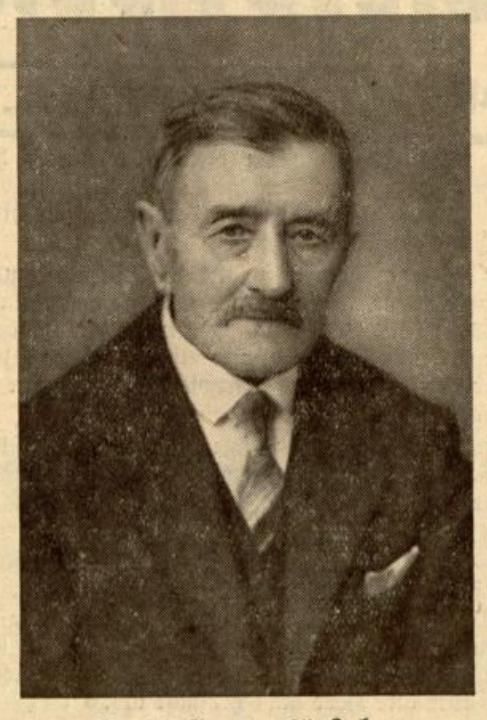
Auslandsdeutscher Besuch in Lüdenscheid.

In Lüdenscheid weilt augenblicklich die Frau des Deutschen Konsuls in Montevideo. Diese auslandsdeutsche Frau arbeitet seit einiger Zeit in der NS.-Frauenschaft mit und erzählt dort von der Arbeit der Auslandsdeutschen und ihrem Leben. Sie beteiligte sich auch an dem Ernteeinsatz der NS.-Frauenschaft. (NSG.)

Ein Fünfundneunzigjähriger!

Der älteste Bürger Lüdenscheids feiert seinen Geburtstag

Heute wird unser Mitbürger Emil Grote, Obertinsbergerstraße 21 95 Jahre alt. Er steht schon seit längerem an der Spitze der „Altersriege" unserer Stadt und erfreut sich noch eines, für dieses hohe Alter ungewöhnlichen körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Vor allem ist das Gedächtnis noch erstaunlich frisch, wie das bei unserer Unterhaltung mit dem Hochbetagten in diesen Tagen sich zeigte. Kein Wunder, daß Emil Grote



Emil Grote 95 Jahre.

die Ueberzeugung hat, daß er einmal zu den Hundertjährigen zählen wird. Wir wünschen es ihm jedenfalls von Herzen!

Emil Grote wurde am 4. September 1842 in Valbert geboren. Mit 15 Jahren begann er seine Lehrzeit im Hammerschmiedehandwerk, und zwar in der Schmiede von Turck, Mühlhofe bei Valbert. Er hat bis zum 78. Lebensjahre diese Tätigkeit ausgeübt. Dann hat er in der Landwirtschaft geholfen und war in dieser Zeit aushilfsweise auch Polizeidiener. Nebenher bekleidete er das Amt als Kirchendiener. Interessant war es, von ihm zu hören, daß er für die beiden Lehrjahre einen Lohn von 20 Talern und ein Paar Holzschuhe bekam.

Grote war Mitbegründer der Feuerwehr, des Wehr-, Gesang- und Schützenvereins in Valbert und erlangte bei allen die Ehrenmitgliedschaft. Seine Erlebnisse in diesen Vereinen bezeichnet er als die Glanzpunkte seines Lebens. Selbstverständlich ließen es sich die Vereine nicht nehmen, seiner alljährlich zum Geburtstag dankbar zu gedenken. Besonders lag ihm der Feuerwehrdienst am Herzen. Er war — sicher eine Seltenheit! — noch mit 85 Jahren aktiver Feuerwehrmann und damit seinerzeit der älteste Feuerwehrmann Deutschlands. Er hätte den Feuerwehrdienst noch weiter ausgeübt, wenn man ihn angesichts des hohen Alters nicht davon abgehalten hätte. Bei einem Brand vor 10 Jahren wollte er noch aus dem brennenden Hause ein Wiegenkind in Sicherheit bringen, was allerdings inzwischen schon geschehen war. So verfolgte er den schönen Feuerwehrgrundsatz „Gott zur Ehr' — dem Nächsten zur Wehr" noch in seinen alten Tagen mit vorbildlicher Gründlichkeit.

Daß Emil Grote noch recht frisch ist, geht auch schon daraus hervor, daß er noch bis vor wenigen Jahren dichterischen Neigungen frönte. Verfaßte er doch da noch zur großen Ueberraschung seiner Angehörigen ganz alleine aus besonderem Anlaß ein 15 Strophen langes Gedicht, das er selber vortrug. Er ist noch sehr eitel und lebensfroh; besuchte er doch in diesem Jahre das Schützenfest noch und verschmähte bis vor kurzem auch ein Tänzchen nicht. Er macht heute noch täglich seine Einkaufs- und Spaziergänge. Im vorigen Jahre ist er noch zu Fuß nach Brügge bzw. Halver gegangen. Neben einer guten Zigarre schmeckt ihm auch eine Zigarette, wie er auch ein gutes Glas Bier durchaus zu schätzen weiß.

Seit 1929 befindet sich Grote in der Obhut seines Neffen, Wilhelm Grote in Lüdenscheid. Daß er aus einem gesunden Geschlecht kommt, zeigt, daß sein Vater 92 und die Mutter 91 Jahre geworden ist.

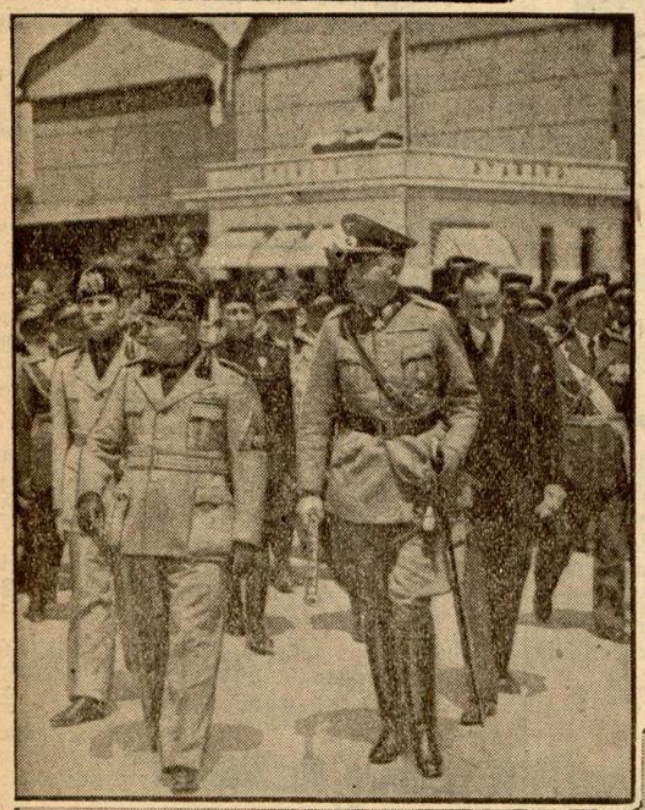
Daß wir uns den vielen Gratulanten des heutigen Tages in ganzer Herzlichkeit anschließen und daß wir ihm einen weiteren zufriedenen und recht sonnigen Lebensabend wünschen, brauchen wir nicht zu betonen.

Italiens Staatschef

Benito Mussolini









Unsere Bilder zeigen:

Links: Mussolini im Gespräch mit italienischen Landarbeiterinnen; mit Generalfeldmarschall von Blomberg während des Besuches des Generalfeldmarschalls in Italien; darunter: Der Duce auf einem Traktor im urbar gemachten Gebiet der Pontinischen Sümpfe; Rechts oben: Der Duce begeistert von seinen Landsleuten umjubelt;

Bilder M: Weltbild





Ihre Verlobung geben bekannt:

Gerda Kopsch cand. theol.
Fritz Wischhusen Vikar

Schalksmühle i. W.
Worthstr. 16.

Helligenhaus
Bez. Düsseldorf

5. September 1937.

Statt Karten!

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken recht herzlich

Willy Köster und Frau
Helene geb. Kirchhoff

Dortmund-Bodelschwingh, im September 1937.

Im Hilfswerk „Mutter und Kind" legt unser Bekenntnis zur deutschen Mutter als Trägerin des völkischen Lebens.

Haus der Dame

Grete Soberey
Hagen, Elberfelder Straße 6a Fernruf 27332
eröffet die

Herbst-Saison

Sonnabend, den 4. September 1937
und zeigt
Mäntel · Komplets · Kleider
Ich bitte um Ihren unverbindlichen Besuch

Marken-Porzellan
Kristall
und alle anderen schönen
Geschenkartikel
finden Sie bei
Wilh. Bell jr., Halver : Kirchstraße 5.

Sich regen bringt Segen
Deshalb eine Anzeige in dieser Zeitung!

N.S. FRAUENSCH. G. Fr. L.

Pflichtabend
der
NS-Frauenschaft Halver.
Montag, den 6. Sept., abends 8 Uhr im Haus zur Fuhr.
Die Leiterin.

Die lange Gebrauchsdauer
spricht für
Pelikan-Kohlepapier
Weil Pelikan-Kohlepapier so ergiebig ist und man so lange damit reicht, deshalb ist es vorteilhaft im Gebrauch.
Vorrätig bei:
Wilh. Bell jr., Halver.

Mütterberatungsstunde

findet statt am Dienstag, dem 7. 9. 1937, nachm. 3.30 Uhr in der **Gastwirtschaft Hedfeld in Schalksmühle, Hälverstr.** u. ab 4,30 Uhr nachm. bei **Geschw. Fasbender in Halver.**

Halver, den 4. Sept. 1937.

Der Amtsbürgermeister.

Aerztlicher Bereitschaftsdienst

(nur in dringenden Fällen)

Vom 4. 9., 13 Uhr, bis 6. 9. 8 Uhr früh:

In Lüdenscheid:
Dr. Schulte (I)
Dr. Thomas
Dr. Lange

In d. Rahmede: Dr. Steindl.

In Halver-Brügge:
Dr. Kauert, Halver.

In Schalksmühle-Dahlerbrück:
Dr. Zimmermann.

In Kierspe-Rönsahl
Dr. Schriever, Kierspe-Bhf.

Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbe, Ortsgr. Halver

Dienstag, den 7. September nachmittags 17 Uhr

Versammlung

im Hotel Haus zur Fuhr.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vereinsleiter.

Sportpl. Lennestraße

Sonntag morgen 11 Uhr

Fußballmeisterschaftsspiel

F. C. Schwarz-Weiß

Oberrahmede I. ==

Werksp. Werdohl I.

Jahnplatz

Lüdenscheid

Sonntag, 15,30 Uhr:

Fußballmeisterschaftsspiel

Tus Grünewald I. —

Sportfr. 08 I.

Wie ist das möglich?

Vor ein paar Tagen noch als nutzloses Möbelstück auf dem Boden oder im Keller unansehnlich und nicht mehr zu gebrauchen. **Durch ein wenig Farbe wie neu geworden.** Holen Sie sich über alle Anstrichfragen Auskunft im

Tapeten- u. Farbenhaus „Hansa"
Max Müller
Lüdenscheid, Knapperstr. 19/21
am Adolf-Hitler-Platz

Der Fachmann berät Sie richtig.



Wir laden Sie ein zu einem Spaziergang durch das Reich der schönen neuen Herbstmode! Unsere Schaufenster und unsere modischen Abteilungen sind eine einzige große Modenschau, in der Sie nach Herzenslust schauen, bewundern, vergleichen und aussuchen dürfen. Denn es ist eine verlockend schöne Herbstmode, eine Mode, wie sie allen aus dem Herzen gesprochen ist. – Man kann sich kaum satt sehen an den vielen neuen Formen und an all den warmen, schmeichelnden Herbstfarben, die jetzt das Bild der Mode regieren werden. Was sollen wir schon Einzelheiten verraten? Es ist ja doch viel zu viel des Neuen und Schönen, und es läßt sich kaum so ausführlich und mit Worten erklären, was jetzt an Reizvollem geboten wird. Am besten ist schon, Sie sehen sich das alles einmal selbst bei uns an. Was dann noch für Sie interessant erscheint, wollen wir Ihnen gern erklären und vorführen.

KAUFHOF

Lüdenscheid

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr Wupper - Sieg

Vertr. **A. Hirten,** Friedr.-Wilhelmstr. 6.
Adolf-Hitler-Platz
Ruf 2424 und 3060.

Wir fahren am **7. Sept.,** 14 Uhr ins

Hönnetal - Felsenmeer - Kohlberg - SGV.-Ehrenmal

Fahrpreis 2.20.

Mittwoch, d. 8. Sept., 7 Uhr nach

Düsseldorf Großfeuerwerk

Fahrpreis RM 5.— einschl. Ausstellg.

Donnerstag, d. 9. Sept., 13 Uhr

Müngstener Brücke - Schloß Burg Fahrpreis RM 2.50

Am 12. u. 13. Sept. 2 Tage nach

Heidelberg Fahrpreis RM 12.—.

Auf die im Oktober beginnenden **Theaterfahrten** machen wir schon jetzt aufmerksam.

Hotel-Restaurant Jägerhof Lüdenscheid

A. Rixen

Samstag u. Sonntag spielt

Hugo Klein

mit seinen Solisten.

Ia Stimmungskapelle

Es ist gut, wenn man weiß

wo bewährte und bekannte Schönheitspflege erhältlich ist. Gehen Sie zu BÜLLING, dort sind Ihre Wünsche an der richtigen Adresse!

Bülling • HAGEN
Im Herzen der Stadt
ELBERFELDERSTR. 12

Federhammerschmied,
Düllbreiter,
Warmpresser,
Kaltpresser,
Werkzeugschlosser

werden noch eingestellt.

Aug. Grote Oberbrügge

Raum für Autos und Motorräder

unterzustellen frei.

Johann Koppel
Schalksmühle.



Eine guterhaltene

Wellblech-Halle

8 × 10 mtr., auf Abbruch **billig zu verkaufen.**

Hugo Woeste, Kierspe-Bhf.
Wildenkuhlen.

Werbung schafft Vertrauen

Opel

Autorisierte Opel-Vertretung

Willi Berges

Reparatur-Werkstatt

Lüdenscheid, Freiherr v. Stein-Str. 13, Ruf 3725

Gardinen - Winkelmeyer

gibt die Gewähr für eine wirklich geschmackvolle Innendekoration

Gardinen - Stores - Dekorationen
Teppiche - Läufer - Bettumrandungen

in großer Auswahl.

Beachten Sie bitte morgen, Sonntag, meine große Sonder-Dekoration

Fritz Winkelmeyer, Lüdenscheid
Wilhelmstr. 60/62 (im Hause L. Wurm) Ruf 4472

Werde Mitglied im Reichsluftschutzbund!

Saison - Eröffnung

Herbst 1937

Besichtigen Sie bitte mein Fenster. Lassen Sie sich die Neuheiten unverbindlich vorlegen.

Textilhaus KRAUSE
LÜDENSCHEID.

Samstags und Mittwochs Sonntagskarten von vielen Orten nach Lüdenscheid.

Liebevolle Aufnahme finden Damen in meinem

Privat-Entbindungs-Heim

– Gute Verpflegung, mäßige Preise. –
Kassenmitglieder Arzt u. Hebamme frei.

M. Reinshagen, Heb.-Schw., **Radevormwald,** Tel. 264.

Isolierflaschen

in allen Größen

vorrätig bei

Wilh. Bell jr. Halver

Kirmes in Radevormwald

5.-7. September 1937

Großen Kirmestrubel